Ein Lager – zwei Ansichten

Minister und Betreiber Tanklux sind sich uneins über nationale Vorräte

VON ANNE-AYMONE SCHMITZ

Werden künftig im Hafen in Mertert nationale Erdölreserven gelagert oder nicht? Wirtschaftsministerium und Betreiber sind diesbezüglich unterschiedlicher Meinung. Den Bürgermeister von Grevenmacher erstaunt dies.

Um den täglichen Verbrauch an Erdölprodukten im Großherzogtum zu garantieren, sollen die Erdölreserven auf dem luxemburgischen Territorium erhöht werden. Im Hafen von Mertert sollen laut den Plänen der Regierung die Lagerkapazitäten von derzeit 62 000 Kubikmeter Treibstoff auf künftig 150 000 Kubikmeter angepasst werden. Zudem sollen nicht nur Heizöl und Diesel auf dem Gelände gelagert werden, sondern auch Benzin, Kerosin und Additive. Bei den vom Tanklagerausbau betroffenen Gemeinden an der Mosel sind diese Pläne bekanntlich umstritten.

Bei den beiden Treffen im Februar und März dieses Jahres zwischen Vertretern von Umweltverwaltung, des Betreibers Tanklux sowie der betroffenen Gemeinden aus Luxemburg und dem nahen deutschen Grenzgebiet hatte der Lagerbetreiber nach Aussagen des Abgeordneten und Bürgermeisters von Grevenmacher, Léon Gloden, eingeräumt, dass „in den zusätzlichen Tanks, die in Mertert aufgestellt werden sollen, nur für den Umschlag bestimmte Erdölmengen gelagert werden sollen."

Die Reserve an Erdölprodukten im Hafen von Mertert soll von 62 000 auf 150 000 Kubikmeter erhöht werden. (FOTO: GERRY HUBERTY/LW-ARCHIV)

Mindestreserve für 90 Tage

Diese Aussage des Tanklux-Vertreters steht allerdings im Widerspruch zur Antwort von Wirtschaftsminister Etienne Schneider auf eine parlamentarische Anfrage von Léon Gloden. In seinem Schreiben erinnert der für die nationalen Erdölreserven zuständige Minister daran, dass laut der EU-Direktive 2009/119/CE vom 14. September 2009 jeder EU-Mitgliedstaat Mindestreserven der verschiedenen Erdölprodukte aufbewahren muss. Diese nationalen Reserven müssen dem durchschnittlichen Nettotagesimport von Erdölprodukten in einer Zeitspanne von mindestens 90 Tagen entsprechen. Kommt es dann durch unterschiedliche Umstände zu Engpässen, dann können diese Erdölreserven genutzt werden, um den Bedarf abzudecken.

Gemäß dem Gesetz vom 10. Februar 2015, durch das die europäische Direktive in nationales Recht umgesetzt wurde, werde die Verpflichtung, nationale Mindesterdölvorräte zu garantieren, von den Mitgliedstaaten an die Erdölimporthändler abgetreten, so der Minister weiter.

Die Importeure könnten jedoch frei entscheiden, wo sie die Erdölmengen lagern, sofern sie sicherstellen, dass stets gewisse Mindestmengen der verschiedenen Erdölprodukte verfügbar sind, um den nationalen und regionalen Erdölverbrauch abzudecken. Es sei dem Importeur freigestellt, wo er seine gesetzlich vorgeschriebenen Ölmengen aufbewahrt.

Vor diesem Hintergrund könne schwer vorausgesagt werden, welcher Anteil der in den neuen Tankbehältern in Mertert gelagerten Erdölmengen nationale Vorräte sein könnten. Zudem werde ein Teil der nationalen Erdölvorräte schon in Lagern in Belgien, den Niederlanden, Frankreich und Deutschland aufbewahrt, unterstreicht Minister Schneider.

„Intra-muros" freigesprochen

Einstiger Eigentümer hatte gegen Vereinigung geklagt

Echternach. Die Stadt Echternach ist seit März offiziell Besitzer der Ruine „A la petite marquise" am Echternacher Marktplatz. Weil das seit über 20 Jahren leer stehende Hotel-Restaurant mit der Zeit immer mehr verfiel, setzte die Vereinigung „Intra-muros" sich mit einer Reihe von Initiativen dafür ein, dass dieser „Schandfleck" verschwindet, dies sehr zum Unmut des damaligen Eigentümers des Gebäudes.

Im Oktober 2009 klagte der ehemalige Besitzer denn auch gegen die Vereinigung und deren Präsidenten Raymond Becker wegen Verleumdung, medialer Belästigung und Hausfriedensbruchs. Nachdem im März 2012 die Klage in erster Instanz abgewiesen worden war, ging der damalige Besitzer in Berufung. Wie nun bekannt wurde, wurden Becker sowie die Vereinigung kürzlich in zweiter Instanz von den Anschuldigungen freigesprochen.

Erfreut über zweites Urteil

„Wir sind natürlich erst einmal erfreut über dieses Urteil, denn in den vergangenen Jahren wurde die Kasse der Vereinigung erheblich durch die Unkosten belastet, die die juristische Angelegenheit bewirkte", erklärt Raymond Becker auf Nachfrage. Obwohl der Kläger auch das Urteil aus zweiter Instanz noch anfechten könne, sei man zuversichtlich, dass die Vereinigung auch dann Recht bekommen werde, meint der Vorsitzende.

Und wie wird es künftig mit „Intra-muros" weitergehen? „Die Vereinigung hat seit ihrer Gründung eine ganze Reihe von Initiativen ergriffen. Der ‚Schandfleck A la petite marquise' stand natürlich an erster Stelle. Nachdem die Gemeinde den Gebäudekomplex nun erworben hat, ist dieses Problem gelöst", betont Raymond Becker.

Eine Echternacher Denkfabrik

In der Vergangenheit hätten sich die Mitglieder der Vereinigung beispielsweise bereits Gedanken über die Mobilität in der Abteistadt gemacht. „Im Jahr 2009 regten wir etwa die Ausarbeitung eines Einbahnenkonzepts und die Einführung von Begegnungszonen an. Weil wir damals als erste hierzulande die Idee der ‚Zones de rencontre' hatten, fragte uns die ‚Sécurité routière' mehrmals, in diversen Kommissionen mitzuarbeiten", erinnert sich Becker.

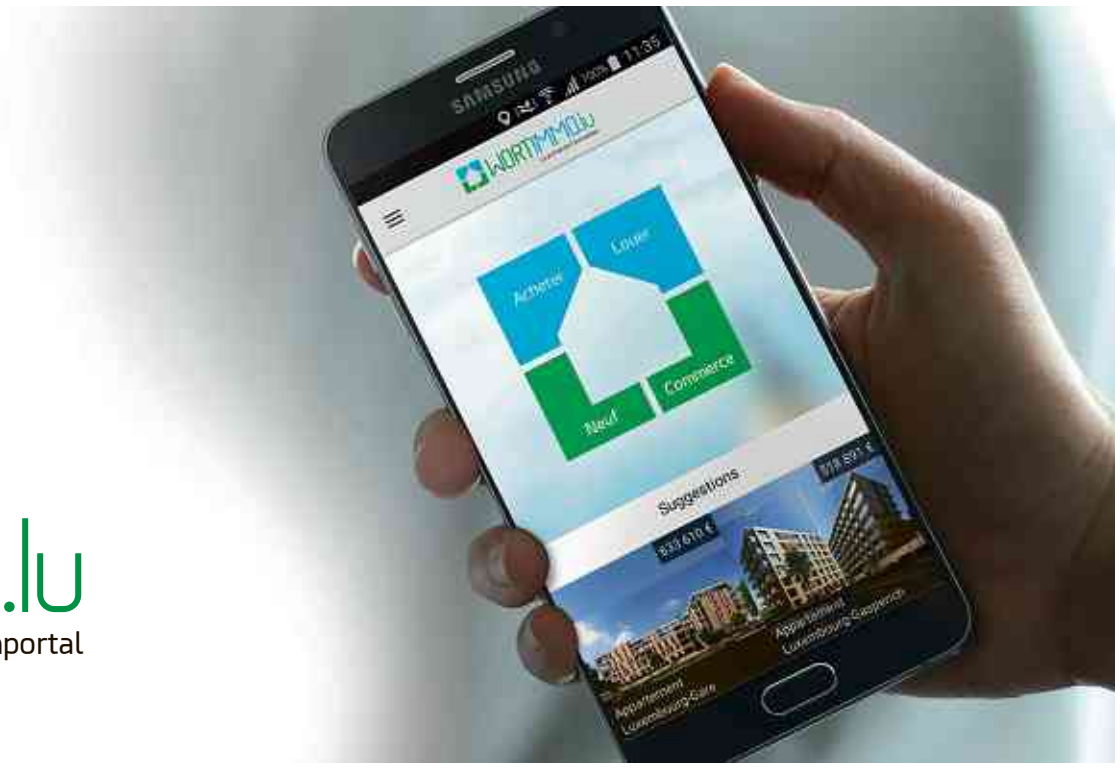
Nachdem die juristische Angelegenheit im Dossier „A la petite marquise" nun geklärt sei, wolle man nun mit der Vereinigung neu durchstarten. „Als Präsident von ‚Intra-muros' schwebt mir die Gründung einer Art Denkfabrik vor, in der alle Vereinigungen, die sich für die Aufwertung des Echternacher Stadtkerns einsetzen, Mitglied sind. Sie können dann Ideen ausarbeiten, die später dann dem Gemeinderat unterbreitet werden", erklärt Raymond Becker. Noch vor dem Sommerurlaub sollen die Vereinigungen zu einem Treffen eingeladen werden. *asc*

NOTIZBLOCK OSTEN

Biwer. – Concert. D'Biwer Musek invitéiert op hire Fréijoersconcert ënnert dem Motto „Welcome to the Wild West" e Samsdeg ëm 20 Auer an de Centre culturel Fancy zu Biwer. Den Ensemble spillt ënnert der Leedung vum Fabian Konz. Den Entrée ass gratis. Weider Informatioune gëtt et op www.biwermusek.lu.

Jonglënster. – Lies-Matinée fir Kanner. Eng Liesung fir all Kanner, déi frou si mat der Natur, steet e Samschdeg um 10.30 Auer an der Lënster Bibliothéik um Programm. All Kand kritt e Glas Jus an eng Mëtsch.

Remerschen. – Wildkräuter und Heilpflanzen. Wildkräuter und deren Verwendung kennenlernen, der Umgang mit dem Bestimmungsbuch sowie die Grundlagen von Trocknung und Aufbewahrung der Pflanzen sind einige Themen, die am Sonntag von 9 bis 12 Uhr im Naturzentrum „Biodiversum" auf dem Programm stehen. Danach werden die gesammelten Kräuter weiterverarbeitet. Die Teilnehmer sollen Schneidbrett und Messer mitbringen. Anmeldung bis zum Freitag bei Jil Schartz unter der Telefonnummer 23 60 90 61 oder per E-Mail an biodiversum@anf.etat.lu.

NEUE
APPLIKATION
ANDROID !

WORTIMMO.lu
Das Immobilienportal